



# Amtsblatt

Nr. 21/31. Juli 2006

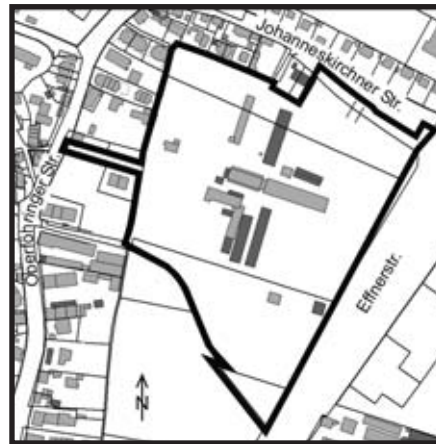
B 1207 B

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<i>Bauleitplan - Aufstellungsbeschluss - Stadtbez. 13 Bogenhausen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1987 Oberföhringer Str. (östl.), Johanneskirchner Str. (südl.), Effnerstr. (westl.) (ehem. Ziegelei Deck)</i>	233
<i>Bekanntgabe einer wegerechtl. Verfügung</i>	234
<i>Bekanntmachung üb. d. Absicht d. Einziehung einer Teilstrecke d. Angerlohstr.</i>	234
<i>Grundsteuer u. Gewerbesteuvorauszahlungen f. d. Fälligkeit am 15. Aug. 2006</i>	234
<i>Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele; Jahresabschluss f. d. Wirtschaftsjahr 2004/2005</i>	234
<i>Verlust eines Dienstausschusses</i>	246
<i>Satzung z. Änderung d. Satzung üb. d. Schulmensa im Schulzentrum Perlach-Nord d. Landeshauptstadt München (Schulmensasatzung) v. 26. Juli 2006</i>	246
<i>Satzung z. Aufhebung d. Satzung f. d. Tagesheime d. Landeshauptstadt München an städt. Gymnasien u. an d. Städt. Schulartunabhängigen Orientierungsstufe München-Neuperlach v. 26. Juli 2006</i>	247
<hr/>	
<i>Nichtamtlicher Teil</i>	
<i>Buchbesprechungen</i>	247

## Bauleitplan

### - Aufstellungsbeschluss -

Stadtbezirk 13 Bogenhausen



Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1987  
Oberföhringer Straße (östlich),  
Johanneskirchner Straße (südlich),  
Effnerstraße (westlich)  
(ehemalige Ziegelei Deck)

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat am 19.07.2006 beschlossen, für das genannte Gebiet einen Bebauungsplan mit Grünordnung aufzustellen.

Entsprechend der Darstellung des Flächennutzungsplanes – der im Wesentlichen im Norden allgemeines Wohngebiet und südlich angrenzend allgemeine Grünfläche mit Nutzungsbeschränkungen sowie ökologische Vorrangfläche darstellt – ist im Norden des ca. 7,2 ha großen Planungsgebietes eine Wohnbebauung mit ca. 350 Wohneinheiten vorgesehen. Unmittelbar südlich an die Wohnbebauung angrenzend soll eine zusammenhängende öffentliche Grünfläche in ausreichender Größe anschließen. Im Südteil des Planungsgebietes soll die notwendige naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche nachgewiesen werden.

Im Planungsgebiet ist nach derzeitiger Bedarfsprognose eine Kooperationseinrichtung mit zwei Krippengruppen, zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe erforderlich. Im Hinblick auf die Größe des Planungsgebietes und auf die Bewätigung der städtebaulichen Vorgaben soll nach dem Aufstellungsbeschluss auf der Grundlage der Eckdaten dieses Beschlusses ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb in Form eines Workshops unter Beteiligung des Stadtrates und des Bezirksausschusses des 13. Stadtbezirkes - Bogenhausen durchgeführt werden.

München, 27. Juli 2006

Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung

## Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006

### Die Landeshauptstadt München gibt folgende wegerechtliche Verfügung bekannt:

#### Für den 23. Stadtbezirk

Die bisher als „Feld- und Waldweg“ gewidmete Teilstrecke der Straße „**Am Lochholz**“ zwischen 30,00 m nördlich des Anwesens „Am Lochholz Hs. Nr. 128“ (=km 0,262) und der Straße „Auf der Allmende“ (=km 0,880) wird mit Wirkung zum 1. August 2006 wegerechtlich eingezogen.

Diese Verfügung, einschließlich ihrer Begründung, kann bei der Landeshauptstadt München, Baureferat, Friedenstraße 40, 81660 München, Zimmer 5.124 (V. Stock), während der üblichen Dienstzeiten bis einschließlich 1. September 2006 eingesehen werden.

München, 31. Juli 2006 Baureferat  
Verwaltung und Recht

### Bekanntmachung über die Absicht der Einziehung einer Teilstrecke der Angerlohstraße

Es ist beabsichtigt, die bisher als „Feld- und Waldweg“ gewidmete Wegeteilstrecke der **Angerlohstraße** zwischen Wegeknicke (nach Süden) beim Anwesen „Untere Angerlohe Hs. Nr. 5“ (=km 0,760) und 104,0 m südlich davon (= südliche Grundstücksgrenze Fl. Nr. 501/2) (=km 0,864) wegerechtlich einzuziehen.

Im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 1969 ist diese Wegefäche nicht mehr als öffentlicher Feld- und Waldweg festgesetzt. Da hiermit die Verkehrsbedeutung entfällt, kann diese Wegeteilstrecke wegerechtlich eingezogen werden. Die Absicht der Einziehung wird hiermit gemäß Art. 8 Abs. 2 BayStrWG bekannt gemacht.

München, 31. Juli 2006 Baureferat  
Verwaltung und Recht

### Grundsteuer und Gewerbesteuervorauszahlungen für die Fälligkeit am 15. August 2006

Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das **III. Quartal 2006** fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens

#### 16. August 2006

an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind.

Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden.

Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung spätestens am **09.08.2006** beim Kassen- und Steueramt eingeht.

Bei eigenen Einzahlungen bzw. Überweisungen bitten wir unbedingt die - im letzten Bescheid angeführte - **dreizehnstellige** Kassenkonto-Nummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

#### Abschließend noch ein Hinweis:

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

### Konten des Kassen- und Steueramtes bei Geldinstituten in München

Postbank München	Kto.-Nr.	919803
	BLZ	700 100 80
Stadtsparkasse München	Kto.-Nr.	203000
	BLZ	701 500 00
HypoVereinsbank München	Kto.-Nr.	81300
	BLZ	700 202 70

München, 10. Juli 2006 Landeshauptstadt München  
Stadtkämmerei  
Kassen- und Steueramt

### Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2004/2005

#### Lagebericht

Die Münchner Kammerspiele wurden zusammen mit dem Theater der Jugend und der Otto-Falckenberg-Schule zum 01.01.2004 in einen Eigenbetrieb umgegründet. Das Theater der Jugend ist künstlerisch selbstständig, die Otto-Falckenberg-Schule (Fachakademie der Ausbildungsrichtung Darstellende Kunst) untersteht der künstlerischen Oberleitung des Intendanten der Münchner Kammerspiele. Aufgaben und Rechtsstellung des Schulleiters bleiben jedoch unberührt.

Das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs ist deckungsgleich mit der Spielzeit der Theater. Es beginnt jeweils am 01.09. und endet am 31.08. des Folgejahres.

Nach dem Start des Eigenbetriebs mit einem Rumpfwirtschaftsjahr (01.01.2004 – 31.08.2004) war das Wirtschaftsjahr 2004/2005 das erste volle Wirtschaftsjahr.

#### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

##### Theater im Spannungsfeld von künstlerischem Anspruch und leeren Kassen

Die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation in Deutschland wird unverändert von zum Teil dramatischen Einbrüchen bei den öffentlichen Einnahmen der Kommunen begleitet. Nur wenige Städte und Gemeinden waren in den letzten Jahren noch in der Lage, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, ohne gleichzeitig drastische Einschnitte in bisher als selbstverständlich betrachtete kommunale Leistungen vorzunehmen.

Da der finanzielle Handlungsspielraum der Kommunen aufgrund zahlreicher gesetzlicher Leistungspflichten sehr einge-

schränkt ist, werden zunehmend Angebote im kulturellen Bereich in Frage gestellt bzw. Zuschüsse für kulturelle Einrichtungen gekürzt. Dies trifft insbesondere auch die öffentlichen Theater, die sich aufgrund ihrer Kostenstruktur nur nachrangig aus eigenen Erträgen finanzieren können.

Zur Sanierung des städtischen Haushalts hatte der Stadtrat der Landeshauptstadt München ein auf vier Jahre ausgelegtes Haushaltskonsolidierungsprogramm verabschiedet. In 2006 werden sich die dem Eigenbetrieb auferlegten Konsolidierungsvorgaben auf eine Kürzung des jährlichen Betriebszuschusses um ca. 1.740 T € saldiert haben. Es erfordert dabei höchste Anstrengungen, unter diesen restriktiven finanziellen Bedingungen Theater zu betreiben, die dem gewohnten künstlerischen Anspruch gerecht werden und ihre Attraktivität für das Publikum nicht aufs Spiel setzen.

Nicht zu übersehen ist auch, dass aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage und der dadurch begründeten Sorge vieler Menschen um den eigenen Arbeitsplatz eine deutliche Zurückhaltung im Konsumverhalten besteht. Die Angebote der Theater stehen heute in Konkurrenz zu einer Vielfalt alternativer Freizeitangebote. Die Theater tun sich deshalb schwerer, breite Bevölkerungsschichten anzusprechen und dauerhaft an das Haus zu binden.

#### **Der Geschäftsverlauf im Betriebsteil Kammerspiele**

Der Spielzeitbeginn 2004/2005 stand ganz im Zeichen des Gegenwartstheaters. Die Kammerspiele eröffneten mit der Uraufführung eines Auftragswerks von Enda Walsh THE NEW ELECTRIC BALLROOM, der Münchner Premiere einer Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2004 FÜNF GOLDDRINGE von Joanna Laurens, einer Premiere des Münchner Autors Albert Ostermaier RADIO NOIR und dem mittlerweile sehr beachteten WOCHENENDE DER JUNGEN DRAMATIKER. Neue Texte und Projekte waren auch forthin für den Spielplan von Schauspielhaus, Neuem Haus und Werkraum von Bedeutung und fanden Beachtung.

Die Spielzeit war inhaltlich geprägt von dem Motto „Die zehn Gebote“. In vielen Stücken fanden sich Fragen wieder, die sich mit der Bedeutung von Religion und Glauben auseinandersetzen. Damit wurde offensichtlich der Nerv des Interesses bei unserem Publikum getroffen. Es war spannend und beindruckend zu erleben, wie stark Theater das Publikum über Inhalte binden kann. Diese „Bekenntnisse“ wurden gesucht und sowohl in überaus erfolgreichen Aufführungen wie DIE NIBELUNGEN und DIE ZEHN GEBOTE als auch an thematischen Veranstaltungen wie GLAUBENSKRIEGE (März) und WER'S GLAUBT WIRD SELIG (Juni) diskutiert.

Natürlich hatte der Spielplan seine Ausgewogenheit und seine Erfolge auch etwa in einem bejubelten neuen Liederabend von Franz Wittenbrink KEIN SCHÖNER LAND – mit dem leider so bald verstorbenen Toni Berger – wie auch in Shakespeares HAMLET und VOR SONNENAUFGANG von Hauptmann. Einige Inszenierungen der vergangenen Spielzeiten haben sich in München zu Kultaufführungen mit hoher Vorstellungszahl und großer Auslastung entwickelt – etwa ANTIGONE und OHELLO.

Ein Projekt aus all den Extras und den spielpädagogischen Veranstaltungsreihen ist hervorzuheben: „BUNNYHILL“. *Eines der spannendsten Kunstprojekte, die es in der Stadt in den vergangenen Jahren gegeben hat* meinte die Süddeutsche Zeitung. Das mag übertrieben klingen – aber stolz können die Kammerspiele darauf sein, dass sie im Konzert mit mehreren Münchner Partnern, etwa dem Sozialreferat und dem Haus der Kunst, das Verhältnis des Zentrums unserer Stadt zur Peripherie Hasenberg (BUNNYHILL) auf höchst künstlerische und innovative Art untersucht haben und in den Monaten Oktober bis Dezember die Bevölkerung mehr und mehr darauf sensibili-

sierten. Das „Theater der Stadt“ zeigte damit auf, dass es sich neben seinem zentralen Auftrag auch, koordiniert, an der Integration unserer Gesellschaft, welche sich aus vielen Kulturen zusammensetzt, engagiert beteiligt. Dies ist zudem ein erlebter Hinweis, dass die Theater im 21. Jahrhundert in ihrer Legitimation weiter gefächerte Aufgaben wahrnehmen sollten.

Die Monatsplakate der Kammerspiele erregten einiges Aufsehen: Widerspruch und Zuspruch. Mit dem Theatermittel der Maske wurden bekannte und weniger bekannte Mächtige und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ironisch so verändert, dass sich ein zweites Hinsehen und ein Nachdenken über den Eingriff lohnte. Den Humor und die Gelassenheit jedoch teilten nicht alle und konnten dann auch parteiübergreifend aufgrund eines Papstfotos protestierend reagieren, zudem noch angestachelt von einer Kampagne einer Boulevardzeitung. Aber auch die meisten der kritischen Stellungnahmen fanden auf akzeptablem Niveau statt, und so war die Erregung auch bald wieder vorüber.

Stolz können die Kammerspiele über das überregionale Lob und die internationale Aufmerksamkeit sein: Wurden schon in der alljährlichen Umfrage der Fachzeitschrift „Theater heute“ von Journalisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Jahre 2004 die Kammerspiele als drittbestes deutschsprachiges Theater und die Aufführung ANATOMIE TITUS FALL OF ROME als beste Inszenierung hervorgehoben, so wurde 2005 dieses Ergebnis noch mal übertroffen: Nach 19 Jahren geht der Titel „Bestes Theater“ auch wieder nach München an die Kammerspiele, unser Ensemblemitglied Wiebke Puls wurde zur „besten Schauspielerin“ gekürt, die Autoren unseres Hauses Anja Hilling und Enda Walsh wurden ebenso prämiert wie einige Schauspieler und Ausstatter der Kammerspiele.

Als Kulturbotschafter der Stadt haben die Kammerspiele zahlreiche Einladungen zu Gastspielen im In- und Ausland erhalten und wahrgenommen, u.a. bei den Festspielen in Recklinghausen und Salzburg, bei den Festivals in Amsterdam, Belgrad und Sofia, wiederum und gleich mit zwei Inszenierungen beim Theatertreffen in Berlin, u.v.m.

Der Trend der hohen Aufmerksamkeit auf die Qualität der Aufführungen der Münchner Kammerspiele setzt sich so neben der Akzeptanz in München auch national und international fort.

#### **Der Geschäftsverlauf im Betriebsteil Theater der Jugend**

Die Spielzeit 2004/2005 war auch für das Theater der Jugend eine sehr erfolgreiche: Die Zuschauerzahlen verbesserten sich nochmals gegenüber dem Vorjahr auf den Rekord von über 40.000 Besuchern, wovon über 80 % Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren waren.

Nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ hinterlässt die Spielzeit Spuren. Das Theater der Jugend erhielt bei den „Bayerischen Theatertagen“ in Bamberg drei ehrenvolle Auszeichnungen:

- Bester Schauspieler: Peter Ender in KLAMMS KRIEG
- Beste Regie: Gil Mehrert für DIE WEBER
- Bestes Jugendstück: KLAMMS KRIEG (von der Jugendjury)

Die zu Spielzeitbeginn produzierte Vorstellung „DIE WEBER“ von Gerhart Hauptmann wurde über 50 Mal gespielt und zu mehreren Gastspielen eingeladen. Wegen der großen Nachfrage und entgegen der ursprünglichen Planung wurde das Stück in die jetzige Spielzeit übernommen.

Es ist uns gelungen, die angekündigte Uraufführungs-Oper ORPHEUS in Zusammenarbeit mit dem Münchner Kammerorchester planmäßig zu realisieren, sodass wir 15 verkaufte

## Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006

### Lagebericht

Vorstellungen dieser zeitgenössischen Oper für Jugendliche spielen konnten. Diese Zusammenarbeit zweier Münchner Kulturinstitutionen war also sehr erfolgreich und wird sicher in der Zukunft fortgesetzt.

Das große Thema „Bildung“ prägte wie schon in der vorherigen Spielzeit unsere Spielplanentscheidungen. Bildung ist eine Form der Weltaneignung und fördert die Fähigkeit, die in ihrer Abstraktheit wahrgenommene Welt entschlüsseln zu können. Dies ist eine Qualifikation, die junge Menschen ganz dringend lernen müssen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Aus diesem Grund haben wir uns in der betreffenden Spielzeit mit einer Geschichte von Johann Peter Hebel (DIE DREI WÜNSCHE) für Kinder und LEONCE UND LENA von Georg Büchner für Jugendliche beschäftigt. Für die Aller kleinsten gab es eine Katzensgeschichte nach einer Buchvorlage rund um das Thema „Freundschaft“: SATEMIN SEIDENFUSS von Jutta Richter, die nach dem Theaterbesuch zuhause oder im Kindergarten nochmals vorgelesen werden kann.

### Der Geschäftsverlauf im Betriebsteil Otto-Falckenberg-Schule

Künstlerische Berufe am Theater üben auf junge Menschen unverändert eine starke Anziehungskraft aus. Die Otto-Falckenberg-Schule, eine der großen und wichtigen Schauspielschulen in Deutschland, ist dabei für viele das erhoffte Tor zu einer Karriere am Theater. Auf jeden Ausbildungsplatz bewerben sich etwa 50 Interessenten. Auch die Ausbildungsrichtung Regie genießt hohes Ansehen und erfreut sich einer entsprechend regen Nachfrage. Höchst erfreulich war das Interesse von Theatern und Agenturen an den Schülerinnen und Schülern, die sich dem Studienabschluss näherten. Bereits zum Intendantenvorsprechen hatten schon viele der künftigen Absolventen feste Engagementzusagen an renommierten Häusern.

### Erträge

Die Umsatzerlöse haben sich im Wirtschaftsjahr positiv entwickelt: Sie haben sich gegenüber dem Planansatz um 392 T € verbessert. Dies beruht jedoch im Wesentlichen auf Mehreinnahmen aus Gastspielen der Kammerspiele und des Theaters der Jugend. Die geplanten Erlöse aus Kartenverkäufen für Veranstaltungen in München wurden nur geringfügig überschritten. Eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Planansatz um 583 T € konnte bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ erzielt werden. Davon fallen 56 T € auf Vermietungen, der Rest erklärt sich im Wesentlichen aus einmaligen Effekten, wie der Auflösung einer zweckgebundenen Rücklage und Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit einer Schadensabwicklung.

Insgesamt haben im Wirtschaftsjahr 162.405 Theaterinteressierte die 536 Veranstaltungen der Kammerspiele und 40.332 Theaterinteressierte die 382 Veranstaltungen des Theaters der Jugend besucht. Die Auslastung lag bei 70,2 % bzw. 97,5 %.

### Aufwendungen

Die Personalaufwendungen, der bedeutendste Kostenfaktor, hielten sich im kalkulierten Rahmen (+ 0,20 %).

Verbesserungen konnten im Bereich der Sachkosten erzielt werden: 107 T € beim „Sachaufwand für Produktionen“ und 174 T € beim „Aufwand für den Spielbetrieb“.

504 T € konnten beim „Allgemeinen Betriebsaufwand“ eingespart werden. Ursache hierfür ist sicher auch, dass die überwiegend generalinstandgesetzten Gebäude derzeit noch einen relativ geringen Erhaltungsaufwand erfordern. Der Ansatz im Erfolgsplan wurde auf der Basis eines stadtweit verbindlichen Schlüssels kalkuliert, der – abhängig vom Lebensalter der Immobilie – den durchschnittlichen jährlichen Erhaltungsauf-

wand decken soll. Bei den „Geschäftsausgaben“ wurden die Ansätze um 292 T € überschritten; hierbei handelt es sich um nicht vermeidbare Mehrausgaben sowie Rückstellungszuführungen. Die „Kosten der Hausbewirtschaftung“ lagen im kalkulierten Rahmen. Wegen der gestiegenen Energiekosten sind hier jedoch Risiken für die Zukunft zu sehen.

Veränderungen gegenüber dem Plan gab es auch bei der „Steuerungsumlage“ und bei der Position „Kostenverrechnung Rechtsträger“, im Saldo eine Verbesserung von 386 T €, die jedoch bereits weitgehend durch eine Verringerung des Betriebszuschusses im Zuge des 1. Nachtragshaushalts zum Haushaltsplan 2005 kompensiert wurde.

### Ergebnis

Insgesamt schließt das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresgewinn in Höhe von 1.347 T €.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Rumpfwirtschaftsjahr 2004 saldiert sich der Gewinn auf 1.533 T €.

### Personal

Im Wirtschaftsjahr waren durchschnittlich 334 (Vorjahr 339) Personen beim Eigenbetrieb beschäftigt. Im Einzelnen handelt es sich dabei um 99 Beschäftigungsverhältnisse nach NV-Bühne, 71 Beschäftigungsverhältnisse nach BAT, 139 nach BMT-G, 13 Beamte und 13 Sonstige.

Anzumerken ist noch, dass der Eigenbetrieb 7 Ausbildungsplätze vorhält und damit seinen Beitrag leistet, jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Gleichzeitig wird damit erreicht, dass auch künftig den Theatern qualifiziert ausgebildetes Personal zur Verfügung steht.

Der Personalaufwand des Eigenbetriebs gliedert sich wie folgt:

Löhne und Gehälter	16.258 T €
Soziale Abgaben/Altersversorgung	4.840 T €
Summe Personalaufwand	21.098 T €

### Arbeitsschutz

Den Belangen des Arbeitsschutzes wird besonderes Gewicht beigemessen. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses wurden betriebliche Schwachpunkte durchleuchtet und geeignete Abhilfemaßnahmen auf den Weg gebracht.

### Umweltschutz

Der Eigenbetrieb hat – zunächst beschränkt auf den Betriebsteil Kammerspiele – sich im Wirtschaftsjahr 2004/2005 an dem vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, vom Referat für Gesundheit und Umwelt und der Industrie- und Handelskammer geförderten Projekt Ökoprotit beteiligt; er erhielt die Zertifizierung „Öko-Profit-Betrieb 2004/2005“.

### Investitionen

Das wichtigste Investitionsprojekt des Eigenbetriebs ist derzeit die „Generalinstandsetzung und Erweiterung der Otto-Falckenberg-Schule“. Mit dem Teilprojekt 1: „Generalinstandsetzung Hildegardstraße 3“ wurde im Herbst 2004 begonnen; beim Teilprojekt 2 „Neubau Stollbergstraße 9“ ist im Frühjahr 2006 der Baubeginn vorgesehen.

Der Baufortschritt im Teilprojekt 1 entwickelte sich wie geplant, die kalkulierten Kosten wurden eingehalten. Im Teilprojekt 2 lau-

fen die Planungen im Rahmen der verabschiedeten Kosten- und Terminpläne. Die Aufwendungen werden bis zur Inbetriebnahme in der Bilanz als „Anlagen im Bau“ geführt. Sie sind zum Bilanzstichtag 31.08.2005 mit 1.343 T € bewertet. Insgesamt ist der Finanzierungsbedarf für das Gesamtprojekt im Vermögensplan 2004/2005 mit 5.624 T € veranschlagt. Nach aktueller Prognose wird mit Kosteneinsparungen gerechnet, die dann bei der Aufstellung des Vermögensplans 2006/2007 berücksichtigt werden.

Die Inbetriebnahme des Teilprojekts 1: „Generalinstandsetzung Hildegardstraße 3“ ist für März 2006 terminiert, die Fertigstellung des Teilprojekts 2 „Neubau Stollbergstraße 9“ soll bis Ende 2007 erfolgen.

Im Bereich „Technische Anlagen und Maschinen“ wurde im Wirtschaftsjahr 2004/2005 nur geringfügig investiert (ca. 39 T €). „Betriebs- und Geschäftsausstattungen“ wurden in Höhe von 461 T € beschafft. „Immaterielle Vermögensgegenstände“ wurden insgesamt mit 103 T € aktiviert.

#### **Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**

Für die Erweiterung der Otto-Falckenberg-Schule auf dem städtischen Grundstück Stollbergstraße 9 ist die Inanspruchnahme einer entsprechenden Teilfläche durch den Eigenbetrieb erforderlich. Wie im Beschluss des Stadtrats über den Wirtschaftsplan 2005/2006 ausgeführt, geschieht dies wie folgt: Das Grundstück wird weiterhin dem Kommunalreferat vermögensrechtlich zugeordnet. Dem Eigenbetrieb wird jedoch faktisch ein entsprechendes Dauernutzungsrecht eingeräumt; im Gegenzug wird er mit den kalkulatorischen Zinsen für den anteiligen Grundstückswert, der mit 662 T € bewertet ist, belastet. Der kalkulatorische Zinssatz wird jeweils auf Vorschlag der Stadtkämmerei vom Stadtrat beschlossen. Er beträgt derzeit 5 % jährlich. Die im Wirtschaftsjahr anfallenden kalkulatorischen Zinsen (derzeit 33 T €) sind über den Erfolgsplan zu finanzieren und werden buchhalterisch wie Mieten und Pachten behandelt. Sie belasteten erstmals den Erfolgsplan 2004/2005.

#### **Vermögens- und Finanzungsverhältnisse**

Das Vermögen des Eigenbetriebs hat sich im Wirtschaftsjahr um 117 T € vermehrt; es beträgt nunmehr 121.248 T € (Vj: 121.131 T €). Insgesamt verfügt der Eigenbetrieb über Finanzanlagen in Höhe von 6.129 T €, die primär als Deckungsreserve für künftige Reinvestitionen dienen. Dem stehen eine – im Wesentlichen abschreibungsbedingte – Reduzierung der Sachanlagen um 2.974 T € und eine Verringerung des Umlaufvermögens von 3.070 T € gegenüber.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 1.477 T € verringert. Dies liegt im Wesentlichen an Tilgungsleistungen für den dem Eigenbetrieb zugeordneten Kommunalkredit, der zum Bilanzstichtag mit 76.250 T € valutiert war.

#### **Eigenkapitalentwicklung**

Das Stammkapital beträgt unverändert 500 T €. Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr positiv entwickelt: Unter Berücksichtigung der gemäß Jahresabschluss für das Rumpfwirtschaftsjahr 2004 zu bildenden Rücklagen und des Jahresgewinns errechnet sich zum 31.08.2005 eine Eigenkapitalquote von nunmehr 32,5 % (31.08.2004: 31,5 %).

#### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen (Zahlen in T €) haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>Stand 01.09.04</b>	<b>Verbrauch/ Auflösung</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand 31.08.05</b>
Rückstellungen für Pensionen	196	0	34	230
Sonstige Rückstellungen	1.977	907	1.308	2.378
<i>davon Rückstellungen für Altersteilzeit</i>	<i>738</i>	<i>49</i>	<i>269</i>	<i>958</i>
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>2.173</b>	<b>907</b>	<b>1.342</b>	<b>2.608</b>

## Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006

### Lagebericht

Der Rückstellungsbedarf für den Abschluss von Altersteilzeitvereinbarungen stellt unverändert ein finanzielles Risiko dar, das im Wesentlichen außerhalb des Einflussbereichs des Eigenbetriebs liegt.

### B. Darstellung der Lage

#### Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Aktiva und Passiva schließen zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von 121.248 T €.

Der Eigenbetrieb zeichnet sich mit einem Faktor von 96,0 % durch eine hohe Anlagenintensität aus.

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,5 %; die Eigenkapitalausstattung ist damit angemessen im Sinne der Körperschaftssteuer Richtlinien.

Der Verschuldungskoeffizient beträgt 48,3 %.

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 13,1 % seiner Aufwendungen aus eigenen Erträgen bzw. nicht-städtischen Zuschussleistungen, Spenden und Sponsorleistungen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Eigenbetriebs infolge der Rechtsformänderung mit Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen belastet wird, die in der Kameralistik vor der Umgründung anderweitig zugeordnet waren. Neutralisiert man diesen Aufwand für Vergleichszwecke, so erhöht sich die Eigenfinanzierungsquote auf 14,9 %.

Für Vergleiche mit anderen Theatern ist außerdem zu berücksichtigen, dass der Eigenbetrieb infolge seiner Einbindung in die gesamtstädtische Kostenrechnung mit einer Steuerumlage von 238 T € belastet wird. Neutralisiert man auch diesen Betrag, so errechnen sich vorstehende Kennzahlen wie folgt: 13,2 % bzw. 15,0 %.

#### Liquiditätslage

Zur Liquiditätslage des Eigenbetriebs zum 31.08.2005 können folgende Kennzahlen genannt werden:

- Liquidität 1. Grades:  
4,7 % = Liquide Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten
- Liquidität 2. Grades:  
141,8 % = Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen / kurzfristige Verbindlichkeiten
- Liquidität 3. Grades:  
159,1 % = Liquide Mittel + kurzfr. Forderungen + Vorräte / kurzfristige Verbindlichkeiten

Durch die Einbindung des Eigenbetriebs in den Kassenverbund der Stadt ist der Großteil der kurzfristigen Forderungen des Eigenbetriebs auch wirklich kurzfristig verfügbar. Die Liquiditätslage ist deshalb gut.

#### Cashflow

Der Cashflow nach DVFA/SG beträgt 5.636 T €.

### C. Risiken der künftigen Entwicklung

Ein Wasserschaden im Bühnenhaus, der am 27.05.2005 durch eine Fehlauflösung der automatischen Sprühflutanlage entstanden war, machte deutlich, mit welchen Folgeschäden in hochtechnisierten, elektronisch gesteuerten Betriebsanlagen zu kalkulieren ist. Die Schadenshöhe geht rasch in den sechsstelligen Bereich, die Weiterführung des Betriebs ohne die Wieder-

herstellung der Funktionsfähigkeit der beschädigten Elektronik ist aufgrund der Komplexität der eingesetzten Systeme nicht denkbar. Der materielle Schaden wurde über bestehende Versicherungen weitgehend ausgeglichen. Die Notwendigkeit der sicherheitstechnischen Optimierung von Anlagen und Betriebsabläufen wurde jedoch deutlich und bleibt eine Daueraufgabe.

Nicht zu unterschätzen sind Kostenrisiken aus den laufenden Bauinvestitionen, die nur durch sorgfältiges Planen und konsequente Termin- und Kostenkontrollen eingegrenzt werden können. Besonders ins Gewicht fällt hier das Projekt „Generalinstandsetzung und Erweiterung der Otto-Falckenberg-Schule“. Das Teilprojekt 1 „Generalinstandsetzung Hildegardstraße 3“, steht vor der Fertigstellung. Die Abrechnungssumme wird den Kostenanschlag deutlich unterschreiten. Das Teilprojekt 2 „Neubau der Stollbergstraße 9“ kommt im Frühjahr 2006 zur Ausführung. Zur Abdeckung von Risiken ist in der kalkulierten Projektschuldensumme eine Risikoreserve im üblichen Umfang eingeplant.

Die eigentlichen Risiken liegen jedoch in der gegebenen Kostenstruktur von Theatern. Letztlich können Schauspielhäuser auf hohem künstlerischen Niveau heute ebenso wie früher nur betrieben werden, wenn der Großteil der entstehenden Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird. Wichtig ist dabei insbesondere, dass mit diesen Finanzierungsbeiträgen mittelfristig kalkuliert werden kann und dass der öffentliche Träger bereit ist, finanzielle Entwicklungen und Risiken, die außerhalb der Einflussosphäre der Theater liegen, abzusichern. Dies gilt in verstärktem Maße natürlich auch für die Otto-Falckenberg-Schule.

Der Betrieb von Repertoire-Theatern ist personalintensiv. Der Personalaufwand hat einen Anteil von 60 % am Gesamtaufwand des Eigenbetriebs. Aufgrund der Tarifbindung der Beschäftigungsverhältnisse ist die Kostensituation des Betriebes daher in hohem Maße abhängig von der weiteren Tarifentwicklung. 65 % der Beschäftigten haben Arbeitsverträge nach TVöD und 29% nach NV Bühne. Nach einer mehrjährigen Zurückhaltung der Tarifpartner mit Rücksicht auf die inzwischen abgeschlossenen Verhandlungen zur Überleitung der bisherigen Beschäftigungsverhältnisse nach BMT-G (Arbeiter) und BAT (Angestellte) in den neuen TVöD muss damit gerechnet werden, dass bei der nächsten Tarifrunde seitens ver.di wieder deutliche Einkommenszuwächse eingefordert werden. Die Vergütungen nach NV Bühne werden in der Regel entsprechend den nach TVöD vereinbarten Tarifsteigerungen angepasst. Wegen der finanziellen Dimension (2% entsprechen 422 T €) wird der Eigenbetrieb voraussichtlich nicht in der Lage sein, ohne Hilfe der Stadt derartige Tarifsteigerungen aufzufangen.

Die Entscheidung des Stadtrats, für den Zeitraum 2007 – 2011 ein weiteres Haushaltskonsolidierungsprogramm in einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € aufzulegen, hat insbesondere auch im Kulturbereich wiederum drastische Einschnitte zur Folge. Die Umsetzung der Konsolidierungsvorgaben innerhalb des Kulturhaushalts wird zeigen, ob eine Fortführung der bisherigen künstlerischen Konzepte der beiden Theater noch möglich ist. Die Möglichkeiten, weitere Konsolidierungsvorgaben umzusetzen, sind wegen der hohen Fixkostenbelastung des Betriebes sehr eingeschränkt.

### D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht zu vermelden.

München, 30. November 2005

Frank Baumbauer    George Podt    Dr. Siegfried Lederer  
Intendant            Intendant        Kaufmännischer Werkleiter

## Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Bilanz zum 31. August 2005

<b>A K T I V A</b>		31.08.2005	31.08.2004	<b>P A S S I V A</b>	
		Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		233.212,53	199.894,04		
		<b>233.212,53</b>	<b>199.894,04</b>		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		84.588.717,29	86.055.078,42		
2. technische Anlagen und Maschinen		18.121.341,80	19.869.674,88		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.931.940,14	6.466.399,40		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.342.643,50	567.782,55		
		<b>109.984.642,73</b>	<b>112.958.935,25</b>		
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen		6.128.554,67	0,00		
		<b>116.346.409,93</b>	<b>113.158.829,29</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		169.841,80	149.200,19		
2. fertige Erzeugnisse und Waren		16.282,21	16.063,46		
3. Fundus		316.424,66	257.955,00		
		<b>502.548,67</b>	<b>423.218,65</b>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		25.866,48	11.111,57		
2. Forderungen gegen Rechtsträger		3.974.380,78	6.912.700,58		
3. sonstige Vermögensgegenstände		55.871,86	71.352,15		
		<b>4.056.119,12</b>	<b>6.995.164,30</b>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		137.194,09	485.571,98		
		<b>4.695.861,88</b>	<b>7.903.954,93</b>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>205.990,44</b>	<b>68.460,62</b>		
		<b>121.248.262,25</b>	<b>121.131.244,84</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Stammkapital					
II. Rücklagen					
1. allgemeine Rücklagen					
2. zweckgebundene Rücklage					
III. Gewinnvortrag					
Gewinn des Vorjahres		685.352,28	0,00		
Zuführung zweckgebundene Rücklage		-500.000,00	0,00		
Vortrag auf neue Rechnung		185.352,28	0,00		
IV. Jahresgewinn (Vj. Gewinn)		1.347.337,86	685.352,28		
		<b>39.373.669,27</b>	<b>38.176.331,41</b>		
<b>B. Sonderposten</b>		<b>700.000,00</b>	<b>700.000,00</b>		
<b>C. Rückstellungen</b>					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		229.678,00	195.876,00		
2. sonstige Rückstellungen		2.378.220,00	1.977.422,00		
		<b>2.607.898,00</b>	<b>2.173.298,00</b>		
<b>D. Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		76.250.000,00	77.600.000,00		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		399,00	0,00		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		250.297,73	265.454,82		
4. Verbindlichkeiten aus Abwicklung Regiebetrieb		0,00	53.610,52		
5. sonstige Verbindlichkeiten		1.316.325,74	1.375.127,15		
		<b>77.817.022,47</b>	<b>79.294.192,49</b>		
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>749.672,51</b>	<b>787.422,94</b>		
		<b>121.248.262,25</b>	<b>121.131.244,84</b>		

**Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006**
**Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele**
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.09.2004 bis 31.08.2005**

	Berichtsjahr <u>Euro</u>	Rumpf-Gj. <u>Euro</u>
1. Umsatzerlöse	3.184.201,46	2.233.962,35
2. sonstige betriebliche Erträge, Zuschüsse, Spenden	33.230.157,94	22.322.127,18
3. Materialaufwand Sachaufwand für Produktionen	661.572,47	365.305,80
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	16.257.816,42	10.980.974,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: Euro 1.974.608,47 Vorjahr 1.178.502,63)	4.840.274,80	3.030.615,51
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.263.534,48	2.839.571,11
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.301.826,71	3.542.616,65
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	173.538,55	40.765,36
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.913.787,94	2.651.225,71
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.349.085,13</b>	<b>1.186.546,11</b>
10. sonstige Steuern	1.747,27	1.193,83
<b>11. Jahresgewinn</b>	<b>1.347.337,86</b>	<b>1.185.352,28</b>
Nachrichtlich:		
Verwendung des Jahresgewinns zur Einstellung in zweckgebundene Rücklage		500.000,00



**Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele  
Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2004/2005**
**Anhang**

Der Jahresabschluss zum 31.08.2005 ist unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (§§ 20 ff), der für den Jahresabschluss großer Kapitalgesellschaften anzuwendenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (§§ 238 ff) sowie der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt worden.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurde zum 01.01.2004 gegründet. Er umfasst die drei Betriebsteile Kammerspiele, Theater der Jugend und Otto-Falckenberg-Schule.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt (§§ 51 ff. AO). Die Ausschüttung erzielter Gewinne ist unzulässig.

Das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs ist deckungsgleich mit der Spielzeit der Theater. Es beginnt jeweils am 01.09. und endet am 31.08. des Folgejahres. Nach dem Start des Eigenbetriebs mit einem Rumpfwirtschaftsjahr (01.01.2004 – 31.08.2004) war das Wirtschaftsjahr 2004/2005 das erste volle Wirtschaftsjahr. Ein Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2004/2005 mit Zahlen des Rumpfwirtschaftsjahres 2004 ist somit nur eingeschränkt möglich.

**A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss, zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Aufstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

**Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

**Sachanlagen** werden mit den um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. Zeitwerten (Grundstücke) bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge werden thesauriert.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Fertige Erzeugnisse** werden mit Herstellungskosten bewertet. Erkennbare Bestandsrisiken werden angemessen berücksichtigt.

**Waren** werden mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Der **Fundus** wird mittels eines vereinfachten Verfahren auf Basis angefallener Sachkosten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Bei unverzinslichen und niedrig verzinslichen Forderungen erfolgt der Bilanzansatz mit dem Barwert.

**Rückstellungen** für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeitvereinbarungen wurden einem versicherungsmathematischen Gutachten entsprechend gebildet. Als Rechengrundlage wurden die „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 6 % verwendet.

Der Eigenbetrieb hat für Pensionsansprüche in Höhe von 12.038 T € (Vorjahr: 11.924 T €), die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, entsprechend dem Wahlrecht gemäß Art. 28 EGHGB keine Rückstellung gebildet. Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Die Rückstellungsbeträge werden nur abgezinst, wenn die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten einen Zinsanteil enthalten.

**Verbindlichkeiten** werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

**B. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagespiegel (siehe Seite 245) dargestellt.

Die **Finanzanlagen** in Höhe von 6.129 T € (Vorjahr: 0 T €) umfassen eine Anlagesumme inklusive Zinsthesaurierung von 2.104 T € in Form einer festverzinslichen Anlage und 4.025 T € als Stufenzinsanleihe.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Verbrauchsmaterial der technischen Abteilungen.

Im **Fundus** befinden sich die Bühnenbilder und Kostüme aller Inszenierungen des Repertoires des Eigenbetriebes.

In den **Forderungen** sind Forderungen gegenüber Rechtsträger in Höhe von 3.974 T € (Vorjahr: 6.913 T €) aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der Landeshauptstadt München enthalten.

Die Position **Aktive Rechnungsabgrenzung** enthält vorausgezahlte Versicherungs- und Mitgliedsbeiträge, Grundbesitzabgaben, Mieten sowie Beamtenbezüge.

Die **Allgemeine Rücklage** bleibt unverändert bestehen. Die Zuführung von 500 T € zu den **zweckgebundenen Rücklagen** erfolgte auf Grund des Beschlusses der Vollversammlung des Stadtrates vom 06.07.2005 für zukünftige Investitionen. Im Berichtszeitraum wurde eine zweckgebundene Rücklage i.H.v. 150 T € verbraucht.

Als **Sonderposten** wird ein von der Regierung von Oberbayern in Aussicht gestellter, aber noch nicht endgültig bewilligter Investitionszuschuss des Freistaates Bayern nach § 10 FAG für das Projekt „Generalinstandsetzung und Erweiterung der Otto-Falckenberg-Schule“ ausgewiesen. Die Stadtkämmerei rechnet vorläufig mit einer Zuschusshöhe von 700 T €. Dieser Betrag wurde durch den Rechtsträger Vorgriffsweise im Rumpfgeschäftsjahr 2004 an den Eigenbetrieb ausbezahlt.

## Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006

### Anhang

Die **Sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	T €	Vorjahr T €
für Personal	1864	1.555
<i>davon für Altersteilzeitvereinbarungen</i>	<b>958</b>	<b>738</b>
für Prozessrisiken	241	195
für Jahresabschluss	47	64
für Archivierung	79	0
für ausstehende Rechnungen	147	163
<b>Summe:</b>	<b>2.378</b>	<b>1.977</b>

Die Restlaufzeit der **Verbindlichkeiten** stellt sich wie folgt dar:

in T €	Gesamtbetrag	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Durch Pfandrechte u. ähnliche Rechte gesichert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.250	1.350	5.400	69.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	250	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	1.316 0	1.316 0	0 0	0 0	0 0
<b>Summe</b>	<b>77.816</b>	<b>2.916</b>	<b>5.400</b>	<b>69.500</b>	<b>0</b>

Die **Passive Rechnungsabgrenzung** enthält u.a. die vorausbezahlten Abonnenten-Zahlungen von 750 T € für die Spielzeit 2005/2006.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB.

**Es bestanden folgende** Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in T €	kurzfristig bis 1 Jahr		mittelfristig 2-5 Jahre		langfristig über 5 Jahre	
		Vorjahr		Vorjahr		Vorjahr
Anmietungen Immobilien	364	426	357	562	33	69
Gerätemiete	28	14	18	0	0	0
Sonstige Mieten	11	282	0	32	0	0
Dienstleistungsverträge	525	0	387	0		
Öffentlichkeitsarbeit	59	51	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>987</b>	<b>773</b>	<b>762</b>	<b>594</b>	<b>33</b>	<b>69</b>

Es bestehen im Zuge des Baufortschritts für die Maßnahme Neubau Otto-Falckenberg-Schule durch erteilte Aufträge Verpflichtungen durch offene Bestellungen in Höhe von 290 T €.

### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betragen 3.184 T € (Vorjahr: 2.234 T €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge, Zuschüsse, Spenden** in Höhe von 33.230 T € (Vorjahr: 22.322 T €) beinhalten u.a. den Betriebszuschuss der Landeshauptstadt München in Höhe von 31.837 T € (Vorjahr: 21.607 T €) und die Lehrpersonalzuschüsse der Regierung von Oberbayern in Höhe von 653 T € (Vorjahr: 411 T €).

Abweichend vom Rumpfwirtschaftsjahr 2004 werden die Aufwandsrückstellungen für Gastspiele im Berichtszeitraum unter Umsatzerlöse und nicht unter sonstigen betrieblichen Erträgen

## Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006

### Anhang

ausgewiesen (87 T €). Die Vorjahreszahl (20 T €) wurden umgegliedert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** teilen sich auf in Aufwendungen für den Spielbetrieb und Allgemeine Betriebsaufwendungen:

Die Aufwendungen für den Spielbetrieb betragen 1.805 T € (Vorjahr: 1.095 T €). Sie beinhalten u.a. Aufwendungen für den Einlassdienst, Urheberabgaben, Öffentlichkeitsarbeit, Gastspiele und Koproduktionen sowie Reisekosten.

Die allgemeinen Betriebsaufwendungen in Höhe von 3.497 T € (Vorjahr: 2.448 T €) umfassen u.a. Mieten und Pachten, den Erhaltungsaufwand, Wartungskosten für die Betriebsanlagen sowie Kosten der Hausbewirtschaftung. Darin sind ferner Aufwendungen für die Leistungsverrechnung mit dem Rechtsträger in Höhe von 170 T € (Vorjahr: 78 T €) und die Steuerumlage in Höhe von 238 T € (Vorjahr: 381 T €) enthalten.

Unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** sind Zinserträge von 174 T € (Vorjahr: 41 T €) aus Finanz- und Termingeldanlagen ausgewiesen.

#### D. Sonstige Angaben

Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 war im Schnitt folgendes Personal beschäftigt:

		Personalstand	Personalstand
		im Schnitt (Vollzeit- Äquivalent)	im Schnitt (Vollzeit- Äquivalent)
		2004/2005	Vorjahr
Kammerspiele	Künstlerische Abteilungen	57	62
	<i>davon Ensemble</i>	25	28
	Technische und künstlerisch-technische Abteilungen	178	180
	Verwaltung	46	45
	<b>Summe</b>	<b>281</b>	<b>287</b>
Theater der Jugend	Künstlerische Abteilungen	16	15
	<i>davon Ensemble</i>	12	10
	Technische und künstlerisch-technische Abteilungen	15	15
	Verwaltung	5	4
	<b>Summe</b>	<b>36</b>	<b>34</b>
Otto-Falckenberg-Schule	Schulleitung	3	3
	Hauptberufliche Lehrer	10	11
	Nebenberufliche Lehrer	4	4
	<b>Summe</b>	<b>17</b>	<b>18</b>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>334</b>	<b>339</b>

#### Angaben zur Zusatzversorgung

Die Arbeiter/-innen und Angestellten des Eigenbetriebes Münchner Kammerspiele haben einen tarifvertraglichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie werden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines Dienstvertrages zur Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können. Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 waren 82 Angestellte und 145 Arbeiter/-innen versichert.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele ist bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden) Mitglied.

Die Höhe des Umlagesatzes für 2005 lag bei 4,75 %, der derzeitige Satz ist unverändert. Der Zusatzbetrag beläuft sich auf 3,0%,

**Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006****Anhang**

wobei der Zusatzbetrag jährlich bis zum Jahr 2008 um 0,5 Prozentpunkte steigen wird.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug insgesamt 7.876.366,20 €.

Dabei ergibt sich eine Teilsumme für die Angestellten in Höhe von 3.084.700,54 € und für die Arbeiter/-innen in Höhe von 4.791.665,66 €.

**Angaben zur Bühnenversorgung**

Bühnenangehörige des Eigenbetriebes Münchner Kammer-  
spiele im künstlerischen und künstlerisch-technischen Bereich  
sind durch tarifvertraglichen Anspruch Mitglied in einer Alters-  
und Hinterbliebenenversicherung, der sog. „Bühnenversor-  
gung“, die nach dem Kapitaldeckungsprinzip finanziert wird.

**Organe des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele****1. Werkleitung**

Frank Baumbauer Intendant	Künstlerischer Werkleiter für die Bereiche Münchner Kammerspiele und Otto-Falckenberg-Schule
------------------------------	--

George Podt Intendant	Künstlerischer Werkleiter für den Bereich Theater der Jugend
--------------------------	---

Dr. Siegfried Lederer Geschäftsführender Direktor	Kaufmännischer Werkleiter
--	---------------------------

**2. Werkausschuss**

Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt München ist  
zugleich Werkausschuss des Eigenbetriebs Münchner Kam-  
merspiele. Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 war der Werkaus-  
schuss wie folgt besetzt:

**Vorsitz**

Christian Ude	Oberbürgermeister
---------------	-------------------

**Referentin**

Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl	Berufsmäßige Stadträtin
---------------------------	-------------------------

**Mitglieder**

Dr. Ingrid Anker	Stadträtin	Sozialwissenschaftlerin
Siegfried Benker	Stadtrat	Dipl. Sozialpädagoge
Nikolaus Gradl	Stadtrat	Student
Michael Leonhart	Stadtrat	Journalist
Haimo Liebich	Stadtrat	Kulturpädagoge
Thomas Niederbühl	Stadtrat	Geschäftsführer
Marian Offman	Stadtrat	Selbständiger Diplom- Kaufmann

Richard Quaas	Stadtrat	Angestellter im Öffentlichen Dienst
---------------	----------	--

Ursula Sabathil	Stadträtin	Gymnasiallehrerin
Elisabeth Schmucker	Stadträtin	Stellv. Schulleiterin
Christa Stock	Stadträtin	Bankkauffrau
Christine Strobl	Stadträtin	Sozialwissenschaftlerin
Sven Thanheiser	Stadtrat	Rechtsanwalt und Mediator

Walter Zöllner	Stadtrat	Notar
----------------	----------	-------

**3. Vollversammlung des Stadtrats****4. Oberbürgermeister**

Auf die Angabe der Werkleiterbezüge wurde gem. § 286  
Absatz 4 HGB verzichtet.

Den Werkleitern wurden weder Vorschüsse noch Kredite  
gewährt. Ebenso wurden zu ihren Gunsten keine Haftungsver-  
hältnisse eingegangen.

**E. Ergebnisverwendungsvorschlag**

Die Werkleitung schlägt vor, die Allgemeine Rücklage um  
170 T € und bestehende Investitionsrücklagen um 380 T €  
aufzustocken. Außerdem sollen für geplante künstlerische  
Projekte zweckgebundene Rücklagen über 390 T € gebildet  
werden. Der verbleibende Gewinn (ca. 407 T €) soll auf neue  
Rechnung vorgetragen werden.

München, 30. November 2005

Frank Baumbauer Intendant	George Podt Intendant	Dr. Siegfried Lederer Kaufmännischer Werkleiter
------------------------------	--------------------------	--

## Anhang

## Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

## Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. August 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Restbuchwert		Kennzahlen												
	Anfangsstand* 01.09.2004		Zugang		Abgang		Umbuchung**		Endstand 31.08.2005		Abgang		Umbuchung**		Stand am 31.08.2004		Stand am 31.08.2005		Durchschnittlicher Abschreibungs- satz i. V.H.***		Durchschnittlicher Restbuchwert v.H.****						
	€	2	€	3	€	4	€	5	€	6	€	7	€	8	€	9	€	10	€	11	€	12	€	13	14	15	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																											
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u.																											
2. Geleistete Anzahlungen																											
Summe	302.918,97		102.624,21		5.936,07		-3.251,25		396.355,86		103.024,93		66.344,29		5.738,20		487,69		163.143,33		233.212,53		199.894,04		233.212,53		199.894,04
<b>II. Sachanlagen</b>																											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken	90.210.467,90		0,00		0,00		0,00		90.210.467,90		4.155.389,48		1.466.361,13		0,00		0,00		5.621.750,61		84.588.717,29		86.055.078,42		84.588.717,29		86.055.078,42
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.642.852,79		39.376,34		3.600,80		-338.546,29		23.340.082,04		3.773.177,91		1.529.409,24		3.240,72		80.606,19		5.218.740,24		18.121.341,80		19.869.874,88		18.121.341,80		19.869.874,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.055.704,39		461.106,10		870.149,79		350.059,51		12.996.722,21		6.589.304,99		1.201.419,82		807.036,62		-81.093,88		7.064.782,07		5.931.940,14		6.466.399,40		5.931.940,14		6.466.399,40
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	567.782,55		783.122,92		0,00		-8.261,97		1.342.643,50		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		1.342.643,50		567.782,55		1.342.643,50		567.782,55
Summe	127.476.807,63		1.283.607,36		873.750,59		3.251,25		127.889.915,65		14.517.872,38		4.197.190,19		810.277,34		-487,69		17.905.272,92		109.984.642,73		112.958.935,25		109.984.642,73		112.958.935,25
<b>III. Finanzanlagen</b>																											
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		6.128.554,67		0,00		0,00		6.128.554,67		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		6.128.554,67		0,00		6.128.554,67		0,00
Summe	0,00		6.128.554,67		0,00		0,00		6.128.554,67		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		6.128.554,67		0,00		6.128.554,67		0,00
<b>IV. Summe</b>	127.779.726,60		7.514.786,24		879.686,66		0,00		134.414.826,18		14.620.897,31		4.263.534,48		816.015,54		0,00		18.068.416,25		116.346.409,93		113.158.829,29		116.346.409,93		113.158.829,29

\*) Die Anfangsstände bei Gründung des Eigenbetriebes zum 01.09.2004 basieren zum Teil auf fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten aus der Anlagenbuchhaltung sowie Zeitwerten.

\*\*) Aus der im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten körperlichen Bestandsaufnahme. Hierbei ergaben sich Änderungen in der Zuordnung der Anlagenklassen.

\*\*\*) (Spalte 8 x 100) : Spalte 6

\*\*\*\*) (Spalte 11 x 100) : Spalte 6

**Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006****BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Münchner Kammerspiele für das Wirtschaftsjahr vom 01.09.2004 bis 31.08.2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Art. 107 Abs. 3 Nr. 2-4 GO Bayern unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben keinen Anlass zu Beanstandungen.

München, 15. Dezember 2005

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Portenlänger  
Wirtschaftsprüfer

Sylvia Limmer-Anzinger  
Wirtschaftsprüferin

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert wird.

**Örtliche Rechnungsprüfung**

Die örtliche Rechnungsprüfung wurde für das Wirtschaftsjahr 01.09.2004 bis 31.08.2005 vom Rechnungsprüfungsausschuss am 16.05.2006 abgeschlossen. Zusammenfassend kam der Rechnungsprüfungsausschuss zu folgendem Prüfungsergebnis:

„Die stichprobenweisen Prüfungen des Revisionsamts haben nichts aufgezeigt, was dem Abschluss der örtlichen Rechnungsprüfung entgegenstehen könnte.

Der Rechnungsprüfungsausschuss geht daher davon aus, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebes Münchner Kammerspiele im Wirtschaftsjahr 01.09.2004 bis 31.08.2005 insgesamt geordnet war.“

**Verlust eines Dienstausweises**

Der Dienstausweis Nr. 05/1-3722, ausgestellt am 26.02.1999 für Herrn Brandmeister Paul Kuhnert, ist abhanden gekommen.

Der Ausweis wird für ungültig erklärt.  
Vor Missbrauch wird gewarnt.

München, 19. Juli 2006

Kreisverwaltungsreferat  
Hauptabteilung IV  
Branddirektion  
KVR-IV/BD-I 42

**Satzung zur Änderung der Satzung über die Schulmensa im Schulzentrum Perlach-Nord der Landeshauptstadt München (Schulmensasatzung) vom 26. Juli 2006**

Die Landeshauptstadt München erlässt aufgrund von Art. 23 und 24 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1-I), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.12.2005 (GVBl. S. 665), folgende Satzung:

**§ 1**

Die Satzung über die Schulmensa im Schulzentrum Perlach-Nord der Landeshauptstadt München (Schulmensasatzung) vom 05.08.1997 (MüABl. S. 237), geändert durch Satzung vom 07.05.2003 (MüABl. S. 133), wird wie folgt geändert:

1. In § 1 Absatz 1 wird „ , 7. des Städtischen Tagesheims der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe München-Neuperlach und des Städtischen Werner-von-Siemens-Gymnasiums (Tagesheim im Schulzentrum Perlach-Nord)“ gestrichen.
2. § 1 Absatz 2 wird gestrichen.
3. In § 1 Absatz 1 wird die Absatzkennzeichnung „(1)“ gestrichen.
4. § 4 Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„ (3) Erkrankt ein Kind, müssen es die Personensorgeberechtigten bis zur völligen Genesung zu Hause behalten. Wenn ein Kind an einer meldepflichtigen übertragbaren Krankheit im Sinne des § 34 in Verbindung mit § 6 des

Infektionsschutzgesetzes (IFSG) leidet oder dessen verdächtig ist oder verlaust ist oder wenn in dessen Wohngemeinschaft nach ärztlichem Urteil eine Erkrankung an oder ein Verdacht auf eine der in § 34 Abs. 3 IFSG genannten Krankheiten aufgetreten ist, darf es die Einrichtung nicht besuchen, bis der behandelnde Arzt durch ein Attest bestätigt, dass eine Weiterverbreitung der Krankheit oder der Verlaustung nicht mehr zu befürchten ist. In all diesen Fällen ist die Einrichtung unverzüglich zu benachrichtigen. In all diesen Fällen ist die Schulleitung des Städtischen Werner-von-Siemens-Gymnasiums unverzüglich zu benachrichtigen."

## § 2

Die Satzung tritt am 01.08.2006 in Kraft.

Der Stadtrat hat die Satzung am 26. Juli 2006 beschlossen.

München, 26. Juli 2006                      Christian Ude  
Oberbürgermeister

---

### **Satzung zur Aufhebung der Satzung für die Tagesheime der Landeshauptstadt München an städtischen Gymnasien und an der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe München-Neuperlach vom 26. Juli 2006**

Die Landeshauptstadt München erlässt aufgrund von Art. 23 und Art. 24 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl S. 796, BayRS 2020-1-1-), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.12.2005 (GVBl S. 665), folgende Satzung:

## § 1

Die Satzung für die Tagesheime der Landeshauptstadt München an städtischen Gymnasien und an der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe München-Neuperlach vom 30.06.1986 (MüABl. S. 111, ber. S.168), zuletzt geändert durch Satzung vom 03.08.1989 MüABl. S. 331), wird aufgehoben.

## § 2

Die Satzung tritt am 01.08.2006 in Kraft.

Der Stadtrat hat die Satzung am 26. Juli 2006 beschlossen.

München, 26. Juli 2006                      Christian Ude  
Oberbürgermeister

---

## Nichtamtlicher Teil

### Buchbesprechungen

**Karlsruher Kommentar zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten.** Hrsg. von **Lothar Senge.** - 3., neu bearb. Aufl. - München: Beck, 2006. XL, 1952 S. ISBN 3-406-53746-4 € 218.-

Der umfassende Kommentar orientiert sich an den in der Praxis entscheidungserheblichen Fragen und erörtert diese auf wissenschaftlichem Niveau prägnant und verständlich. Er bringt auch dort Lösungsvorschläge, wo Gerichtsentscheidungen bisher noch nicht vorliegen. Der Kommentar zeigt Querverbindungen zu benachbarten Rechtsgebieten auf, vor allem zum Straf- und Strafprozessrecht.

Die Neuauflage mit Bearbeitungsstand Herbst 2005 verarbeitet insgesamt 11 Novellierungen des Ordnungswidrigkeitengesetzes, insbesondere

- die Ergänzung des OWiG um den zwölften Abschnitt „Elektronische Dokumente und elektronische Aktenführung“ mit den §§ 100a bis 110e durch das Justizkommunikationsgesetz vom 22.3.2005;
- die Änderungen der §§ 59, 107 und 108 OWiG durch das Kostenrechtsmodernisierungsgesetz vom 5.5.2004;
- die Änderungen der §§ 51, 107 und 110c OWiG durch das Gesetz zur Novellierung des Verwaltungszustellungsrechts, die z.T. erst am 1.8.2006 in Kraft treten;
- die Änderung (§ 49a OWiG) bzw. Einfügung der §§ 49b bis 49d durch das Gesetz zur Änderung des Ordnungswidrigkeitenverfahrensrechts vom 26.7.2002;
- die Modifikationen der §§ 105 bis 107 OWiG durch das OLG-Vertretungsänderungsgesetz vom 23.7.2002.

Der umfangreiche Anhang mit wichtigen ergänzenden Landesvorschriften rundet das Werk ab.

---

**Handbuch Wirtschaft und Recht in Osteuropa.** Hrsg. von **Stephan Breidenbach.** - 67. Erg.-Liefg. - Stand: März 2006 - München: Beck, 2006. - Loseblattausg. in 4 Ordnern. ISBN 3-406-43166-6 Grundwerk € 224.-

Das mehrbändige Loseblattwerk informiert über die wirtschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in elf Staaten Mittel- und Osteuropas: Polen, Tschechische Republik und Slowakische Republik, Russland, Ungarn, Ukraine, Slowenien, Kroatien, Bulgarien, Rumänien, Bosnien und Herzegowina. Jeder Länderteil enthält im systematischen Teil praxisorientierte Darstellungen der für westliche Investoren wichtigsten Rechtsgebiete.

Mit der 67. Lieferung wurde der Länderteil Bosnien und Herzegowina völlig neu ausgearbeitet einschließlich einer umfassenden Darstellung des Wirtschaftsrechts in deutscher Sprache. Der Länderteil Rumänien wird um das Gesetz über die internationale Rechtshilfe in Zivil- und Handelssachen erweitert. Aktualisiert wurden Gesetzestexte in den Abschnitten Russische Föderation, Tschechische Republik und Polen.

---

**Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 21/2006**

Druckhaus Klaus Deutsch GmbH, Machtlfinger Str. 21, 81379 München  
Postvertriebsstück – Gebühr bezahlt

**Schulordnung für die Volksschulen in Bayern - VSO. Mit Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. (Bay-EUG). – 25. Aufl. - München: Maiß, 2006. 140 S. ISBN 3-922550-83-5 € 3.70**

Die Neuauflage der Schulordnung für die Volksschulen ist textlich aktualisiert worden. Die letzten amtlichen Änderungen sind am Rand markiert und verweisen hiermit auf die aktuellen Neuregelungen. Die Broschüre ist mit Anlagen ausgestattet und enthält u.a. Stundentafeln der Grundschule, Hauptschule, für zweisprachige Klassen, für Übergangsklassen und für die Praxisklasse. Der Ausgabe ist das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen mit Stand 26.7.2005 vorangestellt.

**Glanegger, Peter, Georg Güroff und Johannes Selder. - 6., völlig neubearb. Aufl. - München: Beck, 2006. XXIV, 1053 S. ISBN 3-406-53983-1 € 86.-**

Der kompakte Gewerbesteuer-Kommentar zeichnet sich durch wissenschaftlich fundierte Erläuterungen aus, die sich an den Bedürfnissen der Praxis orientieren. Alle Standpunkte, die die Autoren vertreten, werden auf ihre praktische Durchsetzbarkeit überprüft.

Besonders umfangreich ist die Kommentierung der Kernvorschriften der §§ 2 und 7 Gewerbesteuergesetz mit den Bezügen zum Einkommensteuergesetz und zum Körperschaftsteuergesetz. Die Erläuterung der Steuerbefreiungen nach § 3 GewStG erfolgt mit einer eingehenden Darstellung des Gemeinnützigkeitsrechts.

Eine Reihe von Erläuterungen werden in ABC-Form durchgeführt, z.B. für Fragen der Dauerschulden, der Abgrenzung freier Beruf/ Gewerbebetrieb, der Gemeinnützigkeit, der Miet- und Pachtzinsen, der (nicht)selbständigen Tätigkeit, der öffentlichen Unternehmen und der verdeckten Gewinnausschüttung.

Die Neuauflage bringt das Werk auf den Rechtsstand vom 1.1.2006. Die Gesetzesänderungen, die einschlägige Rechtsprechung und Literatur ist berücksichtigt.

**Arlt, Christian: Digital Rights Management Systeme. Der Einsatz technischer Maßnahmen zum Schutz digitaler Inhalte. - München: Beck, 2006. XLVI, 371 S. (Information und Recht ; 60) ISBN 3-406-54410-X € 47.-**

Das "Recht auf digitale Privatkopien" ist derzeit in aller Munde. Die Untersuchung des daraus erwachsenden Interessenkonflikts zwischen den Inhabern urheberrechtlich geschützter Rechtspositionen und den Nutzern entsprechender Inhalte im digitalen Format bildet den Gegenstand der Abhandlung.

Schwerpunkte der Arbeit bilden urheberrechtliche Fragestellungen auf der Grundlage der sog. Multimediarichtlinie und vordringlich des hierauf basierenden "ersten Korb" der Urheberrechtsnovelle vom September 2003. Zudem gibt der Autor einen Ausblick auf die künftige Entwicklung des Urheberrechts für den Fall des zunehmenden Gebrauchs von Digital Rights Management Systemen.

**Bayerische Bauordnung. Kommentar. Hrsg. von Jürgen Busse. Vormals hrsg. von Alfons Simon. - 83. Erg.-Liefg. - Stand: März 2006 - München: Beck, 2006 - Loseblattausg. in 2 Ordnern. ISBN 3-406-44019-3 Grundwerk € 118.-**

Das Kernstück des Werkes enthält eine ausführliche Kommentierung der Bayerischen Bauordnung. Die 83. Ergänzungslieferung enthält in Band I die Überarbeitung der Kommentierungen von Art. 2 (Begriffe), Art. 16 (Wärme-, Schall- und Erschütterungsschutz), Art. 52 (Garagen und Stellplätze für Kraftfahrzeuge), Art. 63 (Ausnahmen von der Genehmigungspflicht), Art. 73 (Vereinfachtes Genehmigungsverfahren). Band II enthält die umfangreiche Überarbeitung der Liste der als Technische Baubestimmungen eingeführten technischen Regeln, Änderungen des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung - UVPG, umfangreiche Änderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes und die Änderungen des Gesetzes über die behördliche Organisation des Bauwesens, des Wohnungswesens und der Wasserwirtschaft - OrgBauWasG. Die bisherige Verordnung zur Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich der Abfallentsorgung - (AbfZustV) wird durch die neue Abfallzuständigkeitsverordnung vom 7.11.2005 ersetzt.

*Amtsblatt der Landeshauptstadt München*

Herausgegeben vom Direktorium – Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München, Rathaus.  
Druck und Vertrieb: Druckhaus Klaus Deutsch GmbH, Machtlfinger Straße 21, 81379 München-Sending, Tel. (0 89) 74 85 85-0, Fax (0 89) 74 85 85 85. Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Druckhausabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 31.10. jeden Jahres beim Druckhaus vorliegen. Bezugspreis: € 59,40 jährlich einschließlich Porto, Verpackung und zzgl. Mehrwertsteuer. Preis der Einzelnummer € 1,65 zzgl. Mehrwertsteuer und zuzüglich Versandgebühr. Erscheinungsweise: dreimal monatlich.

Gedruckt auf 100 % Altpapier.